

Verantwortung

Dr. Joachim Galuska, Bad Kissingen, 2009

Verantwortung ist gegenwärtig und im wirtschaftlichen und politischen Leben ein vielbenutztes Wort. Aber es ist ein vielschichtiger Begriff: wer trägt Verantwortung z.B. für unsere Krise, wer übernimmt Verantwortung z.B. für unternehmerische Entscheidungen, wen ziehen wir zur Verantwortung, wer fühlt sich gegenwärtig wofür verantwortlich? In meinem Verständnis ist hier eine Differenzierung sinnvoll, die auch etwas mit der persönlichen Entwicklung zu tun hat, nämlich von der moralischen Verantwortung zu ethischer Verantwortlichkeit.

Moralische Verantwortung

Viele durchaus integre Menschen in Wirtschaft und Politik fordern gerade eine Rückbesinnung auf Werte, die in unseren bürgerlichen patriarchalen Familien vermittelt wurde, wie Gerechtigkeit, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein, Gehorsam oder moralische Verantwortung. Solche Werte, ich möchte sie als "alte Werte" bezeichnen, sind Teil unseres moralischen Empfindens. Sie werden, wie uns die Psychoanalyse aufgezeigt hat, von Autoritätspersonen und Institutionen vermittelt und prägen unser Über-Ich. Nicht nur äußere Gesetze und die Androhung von Strafen prägen unser Verhalten, sondern auch unser Gewissen, unsere Moral und drohende Schuldgefühle bei Verstößen gegen unsere Über-Ich-Gebote oder –Verbote. Dies ist ein Vorgang der Verinnerlichung beispielsweise der alttestamentarischen 10 Gebote und ihrer Schuld und Sühne-Dynamik. Doch diese Regulationsstruktur funktioniert nicht mehr in ausreichender Weise. Familiäre und gesellschaftliche Autoritäten dienen uns häufig nicht mehr als Vorbilder, deren Regeln und Werte wir verinnerlichen, und viele "alte" Werte, wie z.B. Gehorsam und Pflichtbewusstsein sind nur noch teilweise überzeugend. Gesellschaftlich findet seit der Aufklärung eine Befreiung des Individuums statt von der Prägung durch die Familie, durch den Staat, durch die Religion, eine Befreiung auch vom Über-Ich, vom "inneren Richter", wie gesagt wird. Diese neue Freiheit hat zu einer Entfesselung der Wünsche geführt, zu einer Lust an der Entfesselung der Triebe und Bedürfnisse. Die alte Moral hat darauf keine wirksame Antwort, denn die Befreiung von der moralischen Verantwortung hat eben eine gewisse Verantwortungslosigkeit zur Folge, die erst die Wucht der gegenwärtigen Profitgier und Machtgier ermöglicht hat. Doch diese Entwicklung ist noch unvollständig und unreif, so dass es zu allerlei gefährlichen Fehlentwicklungen gekommen ist und weiterhin kommen wird, bis eine ausgereifere Persönlichkeitsstruktur Überhand nimmt.

Individualität und Bezogenheit

Tiefenpsychologisch gesehen integriert die ausgereifte erwachsene abendländische Persönlichkeit 2 Aspekte: Individualität und Bezogenheit.

Individualität bedeutet Selbstverwirklichung, Authentizität, Fähigkeit zu schöpferischem und kreativem Handeln. Die humanistische Psychologie betont noch die Entwicklung der Lebensfreude und die Übernahme vollständiger Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung. Dies bedeutet ein Aufgeben der Opferperspektive, eine Rücknahme der Projektion der Verantwortung für die eigene Entwicklung auf die äußeren Bedingungen oder die eigene Biografie hin zu einer Verantwortung für die eigenen Antworten auf die Bedingungen, die denen wir leben: responseability, die Fähigkeit zu antworten. Also einfach ausgedrückt: nicht jammern, sondern das eigene Leben in die Hand nehmen.

Bezogenheit meint die Fähigkeit zum Du, zur Begegnung, zum Dialog, zur Wahrnehmung des anderen Menschen als ebenso ein individuelles Subjekt, wie ich es bin. Dies ist die Voraussetzung zur Partizipation am Wir, an der Gemeinschaft, für die wir dann Mitverantwortung übernehmen, so dass reife Paarbeziehungen, reife Familienbeziehungen, reife Arbeitsbeziehungen und Beziehungen zur Welt entstehen können. Verantwortliche Selbstgestaltung und verantwort-

liche Weltgestaltung sind also wesentliche gegenwärtige Herausforderungen. Doch woher kommen unsere Antworten, wenn nicht aus unserem Gewissen?

Ethische Verantwortlichkeit

Einfach ausgedrückt, sie kommen aus unserem Herzen. Sie basieren auf den tiefsten inneren Werten von uns Menschen, die sich uns erst erschließen, wenn wir unsere Seele wecken und erkennen, welche Wesenseigenschaften, welche Grundmerkmale, welche Grundwerte wir in uns selbst tragen. Unsere Seele als Menschen zu spüren heißt, uns unseres Innersten bewusst zu werden, unseres Wesens, unserer Essenz, unseres wahren Selbst, um andere auf das Gleiche verweisende Begriffe zu verwenden. Eine in unserer Seele verankerte Ethik ist Ausdruck unseres spirituellen Erwachens, der Überschreitung unseres alltäglichen und gewöhnlichen egozentrischen abgekapselten Bewusstseins. Sie ist Ausdruck des zutiefst Menschlichen und Überpersönlichen in uns, des Wesens unserer Art. Sie enthält solche "neue Werte" wie Bewusstsein, Achtsamkeit, Authentizität, Integrität, Sinnorientierung, Verbundenheit und Verantwortlichkeit. Diese neue Ethik steht natürlich nicht im Gegensatz zur alten Moral, sondern vertieft sie, umfasst sie, gibt den alten Werten einen neuen Ort, differenziert zwischen tiefen, grundlegenden Werten, wie z.B. Liebe und Menschenwürde und eher oberflächlicheren abgeleiteten Werten, wie z.B. Disziplin oder Ordentlichkeit.

Ein Verstoß gegen Werte einer solchen Ethik wird in unserem Innersten gespürt und gefühlt. Er kann nicht einfach verdrängt, beiseite geschoben oder abgespalten werden, wie im Umgang mit unserer Moral. Eine solche spirituelle Ethik, das sind wir selbst, das macht uns in unserem Innersten aus. Daher trägt sie auch, wenn uns die äußere Situation oder die persönliche Interessenslage keine moralische Orientierung geben. David Loy spricht von einem Wandel ethischen Verhaltens von der Moralorientierung zur Erkenntnisorientierung der Nicht-Getrenntheit.

Letztlich basiert eine solche spirituelle Ethik auf der Erfahrung der Verbundenheit, denn eine der wesentlichsten Eigenschaften unserer Seele ist ihre Offenheit für die anderen menschlichen Seelen. Das bedeutet, dass wir im Grunde spüren und fühlen, was wir tun, wie wir miteinander umgehen und wie andere Menschen denken und fühlen. Unsere Seele lässt uns unser Verbundensein spüren, auch mit denen unserer Art, die uns nicht gefallen: mit den Imperialisten, den Terroristen, den Ausbeutern und Egoisten. Das alles sind wir, sind Teilen unserer menschlichen Familie, wenn man so will. In jeder Familie gibt es Problemfälle und trotzdem gehören wir zusammen und sind füreinander verantwortlich. Es gibt einen gemeinsamen Hintergrund unserer Menschheitsgeschichte, den wir fühlen und realisieren können und der uns gemeinsam hervorgebracht hat. Und dieser gemeinsame Grund ist vielleicht das Leben selbst, das aus dem Unbekannten und Schöpferischen sprudelt

Wie antwortet unser Herz, wenn wir das Leben auf dem Grund unserer Seele oder bei anderen Lebewesen wahrnehmen? "Wir sind Leben inmitten von Leben, das leben will", sagte Albert Schweitzer. Wir sind Lebe-Wesen. Eine so verstandene Ethik dient dem Leben und fragt nach unseren Handlungen und Entscheidungen auch wirtschaftlicher Art zunächst danach, ob sie dem Leben dienen und es weiterführen und bereichern, so wie wir es halt gegenwärtig verstehen. Und hier gibt es noch keine Unterscheidung in Selbstverantwortung und Weltverantwortung, denn letztlich ist alles lebendig und Ausdruck des Lebens, so dass wir die bekannten Worte von Jesus einmal so verstehen: "was ihr dem Geringsten unter euch angetan habt, das habt ihr mir angetan", denn wir alle sind das Leben selbst, denn jedes Leid und jede Freude, die wir dem Leben zufügen, fügen wir uns selbst zu.

Also: Die auf klaren Regeln basierende moralische Verantwortung war einfacher, trägt aber nicht mehr. Sie kann reifen zu einer im Herzen und in der Seele verankerten Verantwortlichkeit als Schwester der entfalteten inneren Freiheit.

Oder um abschließend noch einmal Albert Schweitzer zu zitieren:

" Ethik ist ins Grenzenlose erweiterte Verantwortung gegen alles, was lebt."